

Im Falle des Abbruchs 2,50 Mk., bei...
einmalige Anstellung 2,75 Mk., bei...
des Post 8,25 Mk., ausd. Anstellungs-...
stellen. Bestellungen werden von allen...
Wochenbehalten angenommen.

Land-Zeitung

Einundvierzigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreise aber dem...
Raum mit 80 Pfg., jede einmal mit...
20 Pfg. berechnet und in der Größe...
von unten Annahmestellen und...
allen Annoncen-Expeditoren an-...
genommen. Reklamen die Seite 75 Pfg.

Ercheint wöchentlich zweimal, ...
Sonntags und Montags einmal, ...
jezt einmal täglich.

Redaktion und Druck- & Verlags-...
stelle: Halle, G. Sandemanns Platz 17; ...
Redaktionsstelle: Markt 24.

Nr. 321.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 12. Juli

1907.

Nord und Süd.

Heute ist es eine in weiten politischen Kreisen festbegri-
dete Ansicht, daß der deutsche Norden und Süden in ihrem
politischen Lebensunterchiede richtig gesehnt werden, wenn
man sagt: der Süden ist liberaler als der Norden,
namentlich als Preußen. Dem steht das Wort Bismarcks
entgegen, das er einst den Süddeutschen zuriß: Wir sind
euch zu liberal. In der Tat ist auch, wenn für die politische
Unterscheidung einiges, ja vieles sprechen mag, der politische
Charakter eines Staates eine so mannigfaltig zusammen-
gesetzte Größe, daß jene äußerliche Klassifizierung nicht leicht
auf alle politischen Lebensäußerungen zutrifft, und daß
daher eine solche allgemeine Unterscheidung doch in der
Regel nur an den überwiegenden Einflüssen des Zentrums in
Bayeren! Ist das eine liberale Lebensäußerung? Oder
man denke an die Tatsache, daß dem Prinzregenten von
Bayeren bei Lebzeiten in seinem Lande jetzt schon mehr als
ein Dutzend von Standbildern, darunter hervorragende Meister-
arbeiten, errichtet worden sind! Es wird diese Erscheinung
hier selbstverständlich nicht angeführt, um der Fragestellung
des großen Prinzregenten die verdiente Ehreung zu schmälern;
er hat durch persönliche Einsprüche verhindert, daß ihm in
der habsburgischen Hauptstadt noch zu Lebzeiten ein Meister-
denkmal errichte, das also selbst in dieser Sache sozusagen
die liberale Einschränkung zu der seinigen gemacht. Wir stellen
hier nur die Frage: vertritt das Bismarck von der Regel,
lebenden Fürsten keine Denkmäler zu errichten, gerade eine
besondere Durchdringung der bayerischen Bevölkerung mit
den liberalen Ideen über das Verhältnis von Fürst und
Volk? Wären solche Denkmälererrichtungen in Preußen
möglich? Würde sich hier nicht bei ähnlichen Versuchen ein
Sturm der Entrüstung in liberalen Kreisen und auch ein
heftiger Widerspruch in konservativen Kreisen erheben?
Wäre in Preußen möglich, das man in eine zu großen
Fortschritt gelangene Symme den Satz eintrüge: „Mit Gottes
Ebenbild“, wie das in Bayern der Fall ist? Das sind nur
wenige Beispiele, die dazum sollen, daß selbst, wenn in
manchen Lebensäußerungen sich eine liberale Denkmäler-
eindeutigkeit erkennen ließe, doch keineswegs dieses Bild
reines auf das Ganze zuträfe. Namentlich wäre hier wohl
noch zu nennen, daß im staatlichen Großbetriebe ein ge-
wisser Grober, objektiver Zug gegenüber dem leichter
nicht unterdrückten — in patriarchalischen, oft auch verromantisi-
sartigen Wirklichkeits sich ausmachenden Kleinmännchenbetriebe
zu beobachten ist, ein Zug, dem man den liberalen Charakter
nicht ganz abstreiten kann.

Wir können daher der „Kreuzzeitung“, dem Organe
der preussischen Konservativen, nicht ohne weiteres recht
geben, wenn sie in einem politischen Blattartikel: Preußen
und das Deutsche Reich, als die politische Eigenart
Preußens mit apostrophischer Sicherheit den konservativen
Zug hinweisen zu können glaubt. Aber davon abgesehen,
bietet der übrigens verhältnismäßig ruhig geschriebene
Artikel Grund zum Widerspruch. Das konservative Blatt
setzt auseinander, daß Preußen den übrigen, namentlich den
süddeutschen Staaten ihre Eigenheiten lassen muß, aber
das Gleiche für sich fordern müsse. Es heißt da:

„Es ist wohllich kein angenehmes Geschäft, die Vorteile und
die Nachteile, welche Preußen und die übrigen deutschen
Staaten von dem Reichsverband haben, genau abwägen. Auch liegt es uns fern, die Bedeutung der letzteren
für das weitere Vaterland und ihre Bedeutung im das Zu-
kunftbetonen seiner Einleitung zu unterschätzen. Dennoch
sehen wir es, daß ihnen die Preisgabe eines Teils ihrer
Selbstständigkeit zugunsten des Reiches nicht leicht geworden ist
und daß sie die Preisgabe aus inneren Gründen, wenn
die Politik und die Verwaltung des Reiches ihren Sonder-
wünschen nicht entspricht. Aber sie dürfen doch nicht vergessen,
daß auch Preußen, trotz seiner scheinbaren Stellung ein
Teil seiner Selbstständigkeit zugunsten des Reiches
aufgeben hat. Vor allem sollten sie bedenken, daß
Preußen auch ohne die Erziehung des Deutschen Reiches ins-
tand gewesen wäre, eine selbständige äußere Politik zu treiben,
daß aber die übrigen Bundesstaaten ohne den Reichsverband
für sich kein Recht gibt, kein Recht ausgeübt werden, als
ein Werkzeug der Politik des Auslandes benutzt zu werden,
und daß sie im Gegenseite hierzu jetzt durch die Vertretung
ihrer Regierungen im Bundesrat als vollberechtigte
Mitglieder des Reiches an dessen Regierung und Verwaltung
teilzunehmen berufen sind.“

Wel dieser Sprache hat Preußen, seine Regierung mit Ein-
schluß der in letzter Volksvertretung nachgehenden Parteien,
doch wohl Anstand auf eine wohlwollendere Be-
wertung seiner Verhältnisse in den übrigen Staaten. In
diesem mag die Gesetzgebung und die Verwaltung mehr in
liberalen Sinne geföhrt werden. Preußen wird sie hierzu
nicht hindern, solange es seine inneren Angelegenheiten
nicht gerade bräuen will. Ebenso kann Preußen mit Recht
erlangen, daß sie sich mit der mehr konservativ gerichteten
Art seiner Gesetzgebung und Verwaltung ab-
finden und ihm die Erhaltung seiner durch die geschichtliche
Entwicklung begründeten Eigenart nicht erschweren.

Wir bestreiten nicht, daß die Parteienopposition, die zur
Ausübung der Reichspolitik des Reiches notwendig ist, eine
gewisse Veränderung des Verhältnisses der
Konservativen zum Gesamtliberalismus mit
Einschluß der bürgerlichen Demokratie zur
Folge haben muß. Aber diese Veränderung darf nicht so
weit gehen, daß sich die Konservativen in ihrer Gesamtheit
von den Reichspolitikern als fremde Wesen abspalten. Am
wichtigsten werden sich die Konservativen der Zustimmung
wegen der Liberalen in Süddeutschland und im Hinblick auf
den Verhältnisse im Reichstag die innerpreussische Politik
den Liberalismus verleiht. Aller Wohlwollendheit nach
wird ihnen deshalb bei den nächsten Reichstagswahlen (soll
wohl bestenfalls Landtagswahlen) ein schwerer Kampf bevor-

stehen. Sie werden aber diesen ihnen aufgebundenen Kampf
in dem Bewußtsein aufnehmen, daß sie auf diese Weise ihrem
König und dem Vaterlande am besten dienen.“

Während man von einigen der im Vorstehenden aus-
gesprochenen Gedanken mit Genugtuung bemerkt nehmen
kann, sind die Worte betreffs der Zumutungen, die man
von liberaler Seite an die preussischen Konservativen stelle,
doch wohl zu tragisch gewöhnt. Daß die Konservativen die
innerpreussische Politik dem Liberalismus preisgeben
sollen, ist doch zu viel gesagt. Auch in konservativen Kreisen
betrachtet man einige Reformen als diskutabel, ja als
wünschenswert. Was A. nicht geschrieben, daß alle konservativen
Kreise, namentlich aber die verschiedenen Klassen des
Mittelstandes und auch die zur konservativen Partei haltenden
Teile des Arbeiterstandes, das gegenwärtige Wahlsystem
für vollkommen ansehen? Das müßten doch sonderbare
Kleinhandwerker, Kleinrentner und Arbeiter sein, die für
das preussische Wahlsystem in der gegenwärtigen Form
belle Begeisterung empfinden! Also, es gäbe auch für
konservative Politiker Anlaß genug, hier und da die reform-
ierende Hand anzulegen. Ueber das Maß der Reformen
werden haben und drüben die Ansichten auseinandergehen,
aber es wäre doch wohl staatsmännischer, einwinkeln den
Weg der Verständigung offen zu lassen, als gleich von vorn-
herein ein schroffes Nein in die Welt zu setzen.

Deutsches Reich.

Holz- und Personalnachrichten.

— Die Jacht „Juno“ warf gestern abend bei Sand die
Anker. Die Kaiserin, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria
wurde stateten auf dem Schiffe Hindenburg einen Besuch ab.

— Die Prinzessin Heinrich von Preußen, geborene
Prinzessin Irene von Oesterreich und von Meiningen, vollendete gestern
ihre 41. Lebensjahre.

— Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind
von London über München nach Deutschland abgereist.

— Ein Wiener Blatt meldete, daß Reichskanzler Fürst
Bilow in Herbst d. J. den Besuch des österreichisch-ungarischen
Kaiserlichen Erzherzogs in Preußen im Herbst 1907 ge-
wünscht werde. Wie die „Nat.-Z.“ erwidert, ist ein solcher
Besuch für den Besuch des Reichstages nicht festgesetzt.

Der Geheimbund gegen den Indus.

In den Enthüllungen der „Correspondenz Romania“

schreibt die „Nat. Volksz.“:
Die „Correspondenz“ nimmt die Sache offenbar sehr ernst.
Wir sind ganz anderer Meinung. Einer der Herren, welchen
man zur Beteiligung einladet, schreibt uns: Seit Monaten war
ich über den Gang dieser Kauten Angelegenheit genau unter-
richtet und habe die sämtlichen jetzt gebrauchten Dokumente
sorgfältigst gelesen. Eine die Geheimhaltungsformulare zu
untersuchen, habe ich selbstverständlich die mir mitgeteilten
Rundschreiben direkt behandelt. Ihre Veröffentlichung be-
dauere, weil sie auf einem Vertrauensbruch beruht und voll-
kommen nutzlos ist. Wie die „Correspondenz“ ihre Ent-
scheidungen begründet, sind die Herren, welche die Ent-
scheidungen in den entscheidenden Momenten beschließen und
wiederholt abgeben, andere, als die man sich mit dem Projekt
wandelte, gleichfalls. Auch Persönlichkeiten, denen der Gedanke
einer Veränderung der Indusbestimmungen an sich erstrebungs-
fähig zu sein schien, haben sich früher oder später zurück-
gezogen. Rückschlüsse kann man, abgesehen von dem großen
Apparat und der Geheimhaltung, nur aus dem Inhalt des
Kautenplans einer permanenten Vereinigung ableiten. So
kann eine Anlage nach der anderen und schließlich würde
die christliche Kulturgesellschaft wohl eingeschlossen sein, auch
wenn die „Correspondenz“ es nicht für nötig gehalten hätte,
dieses totgeborene Kind der Welt als einen gefährlichen Mann
anzusehen. Obgleich bemerkt habe ich die Urheber des
Geheimnisses Herrn Dr. von Sumpster für eine ehrenwerte Persön-
lichkeit, der es mit der Liebe zu Kirche und auch mit dem
in den Altentänden ausgeprochenen Widerspruch gegen
Reformen und liberalen Sozialismus ernst ist. Leider ist er
keine geeignete, die für den nächsten Beobachter schwer
begreiflich sind. Unter den gegebenen im Organisationsplan
aufgeführten kooperativen Mitgliedern der Hauptzentrale befinden
sich mehrere, die den Organisationsplan nicht gewillt, geschweige
deum unterschreiben haben. Bestimmt weiß ich das von den
Herren Reichard v. Hertling und Karl Müll. Auch hat der
letzte niemals seine Mitgliedschaft „Gothland“, die nach Ansicht
der „Correspondenz“ das Organ der Liga werden sollte, dieser
zur Verfügung gestellt.

Der Jesuitenorden die treibende Kraft.

Der Widerspruch des Bistums gegen die Erziehung eines
Schule- und Denkmal, die vollkommene „Enttötung“ über
die katholische „Kolonisationsplan“ zur Vertilgung des Indus
bestimmen auf das deutlichste, daß der „Kolonisationsplan“ des
Bistums gegen den „Reformationsbismarck“. Der Anteil des
Jesuitenordens an diesen Vorgehen ist in der Zentrumspresse
mit gewohntem Uebertrieb betritten worden. Aber aber das
sinnlose Fieber des laufenden Jahrganges der „Stimmen aus
Maria-Saale“ aufschlug, erkennt, wie die „Nat. Volksz.“
bestimmt, sofort, daß der Jesuitenorden, wie dem Bogen des
Reichstages auf das deutlichste, daß der „Kolonisationsplan“ des
Bistums — durch das Fehlen der Unterstützung eines bestimmten
„ordensmäßige“ Umgebung besonders gekennzeichnet —
gibt die Ansprache des Papstes vom 17. April d. J.
ausdrücklich wieder, erwähnt beiläufig, daß sie in Deutschland zu
wenig beachtet ist, und weiß dann eingedenk nach, daß sie sich
nicht nur auf Italienische Verhältnisse, sondern auf inter-
nationale Verhältnisse beziehen. Die „Nat. Volksz.“ hat
dies X. hat in seiner Ansprache vor dem Kardinalkollegium
als „Empöcher“ bezeichnet „gebrandmarkt“, welche
„unter heimtücklichen Formen die ungeschicklichen Irrtümer
verbreiten über die Entwicklung des Dogmas, über die Wä-
cher zum reinen Evangelium... über die Emanzipation von
der Kirche, treulich in einer neuen Art, ohne sich zu empören,
um nicht ausgeblendet zu werden, aber auch ohne sich zu

unterwerfen, um nicht den eigenen Ueberzeugungen entsagen
zu müssen.“

Das deutsche Jesuitenorgan rückt in den Kreis der vom Papst
getroffenen Empörer, vor allem den deutschen Reform-
ationsbismarck, der in seinem in den Kreisen mit den
Betrücker der cattolischen Intelligenz in Italien sich deckt, und
den man füglich als „Kulturkolonialismus“ nennen könnte.
Außerdem werden sich die „Stimmen aus Maria-Saale“ gegen
verschiedene Schattierungen des Sozialismus eigener Bedingung,
die noch in der Bildung begriffen wären und eine Fülle von
Schuld auf sich geladen hätten. Wäcker hat letztere list, vertritt
das Jesuitenorgan, in den folgenden Sätzen:

„Anknüpfung an so mächtige Schattierungen wie Kultur,
Wissenschaft, Fortschritt, Enttötung, Bildung, Aufwachen
werden der Konfessionen, Nationalismus, während diese noch
im Werden begriffenen Reformen in einer Menge von Ab-
handlungen, geistlichen und profanen Büchern, Romanen, Aufsä-
tzen liberaler Art und nicht in katholischen Kreisen
eine Fülle nicht ungeschickliche Vertiefung...
Förderung von den sogenannten „Göttern“ sich deckt, und
Sülden sind lange nicht alle mehr im Katakomben so fasten-
fest und so fertig in ihrem religiösen Leben; um so mehr sind
sie in protestantischer und in völlig ungeschicklicher Literatur be-
wandert und teilen häufig schon die Ehen der protestantischen
Gebildeten vor Papst und Infallibilität, sämtlichen Kongre-
genationen und Schülern, Jüngern, Ordensleuten, Jesuiten und
Sekten anerkennen. Die christliche Welt ist nicht mehr die
die päpstliche Lebergehalt werden nicht mehr als ein
Schuldwall der geoffenbarten Wahrheit, sondern
als ein menschlich der freien Persönlichkeit und
der sozialen Entwicklung betrachtet... Sämt man das alles
annehmen, so wird man sich dem Einbruch nicht verschließen
werden, daß die Kirche des Papstes vom 17. April sich nicht
auf die italienischen Verhältnisse beschränkt, sondern auch in
Deutschland für die christliche Aufnahme und an-
gelegenheitliche Verwirklichung vertritt.“

Nachdem die „Stimmen aus Maria-Saale“ ihr Wäcker mit
einem leichten Angriff auf den Kulturkolonialismus im allgemeinen
eingeleitet hatten, beschloßen sie es mit einem affigen Vorwort
gegen die katholische Weltanschauung im besonderen.
Wohl dieses im Wäcker einen Anknüpfung an Fälligkeit mit der
Kulturkolonialismus Frankreichs, die in der Weltanschauung
hatte, daß der Papst die französische Sprache nicht anerkennen
beherische, warf das Jesuitenorgan dem „Gothland“ Mangel an
Gehörigkeit und Anstandsgefühl gegenüber dem Papst und Mangel
an Fälligkeit mit dem katholischen Sinn überhand vor ihm.
Die Ausschüsse der „Stimmen aus Maria-Saale“, die es höchst
eigentlich, aus der Ansprache des Papstes vom 17. April
auszuführen, in der Weltanschauung, wie sie sich in der
Weltanschauung des Papstes gegen die Reformationsbismarck
die treibende Kraft gewesen ist.

Nachklänge zum Petersprozess.

Ernen und Stirnungen.
Ziel bemerkt worden ist der Bericht Dr. Hochbach als
Mitglieder der Räumlichkeiten „Gilde“ ganz gegen die sonstigen
Grundanschauungen dieses Blattes dem Dr. Peters bezugsjüngern.
Dazu wird nun, wie die Selbstkommer „Kreuzzeitung“ antwortet,
die „Gilde“ erklären:

„Wer sich berechtigt glaubt, den moralischen Charakter
Dr. Hochbachs deshalb herabzusetzen, weil er in das allgemeine
Vertrauensverhältnis gegenüber Dr. Peters nicht eintritt, dem
wird es kein Bedenken sein, ihm die Öffentlichkeit abzuhaken,
weil der auch das! Dr. Hochbach wird doch tragen und ant-
worten können. So einfach legen diese Dinge nicht, daß man
sie glatte nach einem fertigen Schema beurteilen kann.
Stetsfall aber ist die Beurteilung der Veron und der
Glaubensstellen von Dr. Peters eine Parteifache.
Parteilichkeit hat es werden, ob Peters wieder in Reichs-
dienst einsteigen soll, und die Öffentlichkeit über diesen
nicht geriet hat, und das dieses offenbar auch nicht in der
Absicht der Reichsregierung liegt und gar nicht liegen kann,
so bietet die Verhandlung gegenwärtig und wahrscheinlich auch
in Zukunft keinen Anlaß zu parteipolitischen
Stellungen an. Wir beschließen grundsätzlich die denfalls
fordern und unterwerfend Haltung der „Gilde“ aller
Schärfe, die sich selbst unter dem Vorwand der „Rechtlichkeit“
darauf hinausgehen, einen Ton menschenverachtender
Höflichkeit in die deutsche Kolonialpolitik einzuführen; aber es
wird niemand einfallen, Dr. Hochbach mit seinen diesen
Schlages in einem Atem zu nennen. Die Frage, die Dr. Hoch-
bach behandelt hat, ist unpolitischen Charakters, denn sie besteht
darin, wie weit es möglich ist, an einem eine Sand-
kauten in die Weltanschauung unter anderen, sondern die
entstanden sind, den Maßstab europäischer Kultur
und Weltanschauung anzulegen. Das aber ist ein sehr be-
deutendes und verwirklichtes Problem, das jeder einzelne nach bestem
Wissen und Gewissen für sich zu lösen hat.“

Glezu bemerkt die „Kreuzzeitung“: „Eine Parteilichkeit
ist die Beurteilung der Reichs- und Reichs- und Reichs-
ist es wenigstens nicht sein, sondern eine Frage der Menschlichkeit,
über die man sich nach unerer Auffassung nicht entscheiden
kann.“ Politischen Parteilichkeit einmal sein nicht. Wäre im
Namen der „Gilde“, wie sie Peters ergehen ließ, sind unter keinen
Umständen zu billigen. Auch nicht im Einzelnen, sondern im
Prinzipienfragen handelt es sich, insofern die Alternative heißt:
Darf Deutschland als zivilisierte Nation, die es doch wohl sein
will, durch Bildung oder aber offene Zustimmung sich zum
Widerstand gegen die Reichspolitik unter anderen, sondern die
der Nation, den deutsche Kolonialpolitik, wie Peters, denen die
Glaubensstellen und Politik nicht mehr als solche erfinden
unter allen Umständen von sich abzuhaken? Wir meinen,
auch die „Gilde“ wird bei voranschreitender Prüfung der
genannten Sachlage die zweite Frage unbedingt bejahen und die
erste bedingungslos verwerfen müssen.“

Gebaltswünsche der Reformierten.

Der Landesverein preussischer Volkskatholiken hat an
den Kultusminister eine Petition gerichtet. Es wird darin Bezug
genommen auf die Beschlüsse des preussischen Abgeordnetens
und lautet:

Obgleich wir der Meinung sind, daß ein Vergleich des
Lehrers mit den Sekretären in der allgemeinen Staats-
verwaltung in Bezug auf Verdienste und Bedeutung der Arbeit
nicht tunlich ist, da die Arbeit dieser Beamten und die der





Hafert träge, inländischer auf 188.00-197.00, mittel — — gering — — ausländig gut mittel — — Wand 165-170. Mais ruhig, runder gut 147-160, amerikanischer bunter gut — — Berlin, 11. Juli. Frühmarkt (amtlich festgestellte Preise)

Kaffee. Hamburg, 11. Juli. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Amsterd. 11. Juli. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Havre, 11. Juli. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos Sept. 37.25, Dez. 37.50, März 37.75, Juli 37.75. New York, 11. Juli. Rio fair No. 7 6 1/2.

Chemische Produkte. London, 10. Juli. Chlorisulph. ord. 11 sh. 3 d., raff. 11 sh. 9 d. Hamburg, 11. Juli. Silber 92.00 Fr., 91.50 G. London, 11. Juli. Silber 91 1/2.

Wasserschlamm, + und absetzt aber, — unter Null. Saale und Unstrut. Fall/Woche. Artern, Brückenaenge 10 Juni +0.57, 11 Juni +0.57, Weissenhof, Oberpegel +2.44, Unterpegel +0.24, Trotha +0.12, 12. +0.20, Alaleben, Oberpegel +2.43, Unterpegel +1.58, Hamburg +1.58, Kable, Oberpegel +1.58, Unterpegel +1.04.

Petroleum. Hamburg, 11. Juli. Petroleum fest. Stand. white loco 7.25. Amsterd. 11. Juli. (Schluß) Refinedes, Typo weiß, loco 22.00 B., Juli 22.00 B., Sept. 22.00 B., Okt. 22.00 B., New York, 11. Juli. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 8.45, in Philadelphia 8.45, Refined (in Cases) 10.90, Credit Balances at Oil City 1.72.

Metalle. Hamburg, 11. Juli. Silber 92.00 Fr., 91.50 G. London, 11. Juli. Silber 91 1/2. London, 11. Juli. (Schluß) Chikipeer stetig, 97 1/2 Lstr. 3 Mon. 90 1/2, Silber stetig, 180 1/2, 3 Mon. 180, Silber stetig, span 22, engl. 22 1/2. Zink stetig, gewöhnl. Markt 24 1/2, spez. 25. Amsterd. 11. Juli. Bankasium 17.76. Glasgow, 11. Juli. (Vormittag) Roheisen. Mixed numbers warrants 5 sh. 9 d. Glasgow, 11. Juli. (Schluß) Roheisen. Mixed numbers warrants —, Middelsborough 6 sh. 2 1/2 d.

Hamburg, 11. Juli. Weizen stetig, mecklenb. u. ostholstein 206-210. Roggen stetig, mecklenb. u. altmärk. 205-210, russ. 1. und 2. 187 1/2, Juli 147.00 M. Gerste stetig, sächsisch, Juli 122.00. Hafer stetig, bohem. u. russ. 202-208. Mais ruhig, America mixed cif per Juli 114.00. La Plata cif, Juli-Aug. 110.00. Antwerpen, 11. Juli. Weizen stetig, Mais stetig, Hafer stetig, Gerste stetig.

Spiritus. Nordhausen, 11. Juli. Branntwein, 40% Vol. für 100 kg 63.00 bei 61.00, 45% Vol. für 100 kg 63.75 bei 61.75 und 45% Lieferung. Branntwein 40% Vol. für 100 kg 62.25-61.25 M., 45% Vol. für 100 kg 62.25-62.25 per August-September-Lieferung, ohne Fab ab Hyeneren. Hamburg, 11. Juli. Spiritus mit Juli 23.00 G., Juli-Aug. 23.00 G., Aug.-Sept. 23.00 G. Paris, 11. Juli. Spiritus stetig, Juli 45.25, Aug. 45.50, Sept. 45.25, Jan.-April 35.00.

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte. Moldau, Iner. Beger. Mitb. Juli, Fall/Woche. Torgau +0.58, 7. +1.59, 8. +1.59, 9. +1.59, 10. +1.59, 11. +1.59, 12. +1.59, 13. +1.59, 14. +1.59, 15. +1.59, 16. +1.59, 17. +1.59, 18. +1.59, 19. +1.59, 20. +1.59.

Kartoffeln und Stärke. Berlin, 11. Juli. Kartoffelmehl und Stärke 18.25-18.75, Feuchte Stärke — — Magdeburg, 11. Juli. Kartoffelstärke und Mehl 18.50-18.75.

Gelbesen, Oeler. Fettwaren. Bremen, 11. Juli. Schmalz stetig, Loco, Tubs u. Firkins 4 1/2 Pf. in Doppelmarken 45 1/2. Hamburg, 11. Juli. Rahm stetig, verollt 74.00. Köln, 11. Juli. Rahm, loco 77.00, Okt. 73.50. Antwerpen, 11. Juli. Schmalz per Juli 107.675. O. C. J. (Schlußbericht) Rahm stetig. Juli 80.50, Aug. 80.25, Sept.-Dez. 80.25, Jan.-April 75.00. New York, 11. Juli. (Telegr.) Schmalz, Western steam 9.20, Rohe und Brokers 9.25.

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte. Moldau, Iner. Beger. Mitb. Juli, Fall/Woche. Torgau +0.58, 7. +1.59, 8. +1.59, 9. +1.59, 10. +1.59, 11. +1.59, 12. +1.59, 13. +1.59, 14. +1.59, 15. +1.59, 16. +1.59, 17. +1.59, 18. +1.59, 19. +1.59, 20. +1.59.

Zucker. Hamburg, 11. Juli. nach 6 Uhr. Röhren-Rohzucker, i. Prod. Basis 88 % Rendement ohne Usage, fair ab Nord Hamburg, per Juli 18.75, Aug. 18.95, Okt. 18.90, Dez. 18.70, März 19.00, Mai 19.20, Markt.

Wolle. Bannwolle. Liverpool, 11. Juli. (Schluß) Bannwolle, Umsatz 10900 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: stillig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: ruhig. Juli 6.78, Juli-August 6.77, August-September 6.65, September-Oktober 6.58.

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte. Moldau, Iner. Beger. Mitb. Juli, Fall/Woche. Torgau +0.58, 7. +1.59, 8. +1.59, 9. +1.59, 10. +1.59, 11. +1.59, 12. +1.59, 13. +1.59, 14. +1.59, 15. +1.59, 16. +1.59, 17. +1.59, 18. +1.59, 19. +1.59, 20. +1.59.

Hamburg, 11. Juli. 96% Javazucker ruhig, loco 10 sh. 9 d., Roh-Röhrenzucker ruhig, loco 9 sh. 6 1/2 d. Paris, 11. Juli. Rohzucker ruhig, 88 % ohne Kondition 23.00 bei 23.00. Weiser Zucker matt. No. 3 für 100 kg Juli 25 1/4, Aug. 25, Okt.-Jan. 25 1/4, Jan.-April 27 1/4.

Wolle. Bannwolle. Liverpool, 11. Juli. (Schluß) Bannwolle, Umsatz 10900 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: stillig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: ruhig. Juli 6.78, Juli-August 6.77, August-September 6.65, September-Oktober 6.58.

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte. Moldau, Iner. Beger. Mitb. Juli, Fall/Woche. Torgau +0.58, 7. +1.59, 8. +1.59, 9. +1.59, 10. +1.59, 11. +1.59, 12. +1.59, 13. +1.59, 14. +1.59, 15. +1.59, 16. +1.59, 17. +1.59, 18. +1.59, 19. +1.59, 20. +1.59.

Berliner Börse, 11. Juli. (Ergänzung zu den telephon. Mitteilungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont. Amsterdam 5, London 4, Berlin 5, Brüssel 5, Paris 5, Petersburg 5, Warschau 5, Wien 5, Lissabon 4. Wechsel. London 100, Paris 100, Brüssel 100, Warschau 100, Wien 100, Lissabon 100.

do. S. XXVI unk. 14 3/4 85,000; do. S. XXVII unk. 15 3/4 85,000; do. Kib.-Obl. unk. 08 4 98,300; do. Com.-Obl. I. B. 10 4 98,900; do. do. II. B. 10 4 98,900; do. do. III. B. 10 4 98,900; do. do. IV. B. 10 4 98,900; do. do. V. B. 10 4 98,900; do. do. VI. B. 10 4 98,900; do. do. VII. B. 10 4 98,900; do. do. VIII. B. 10 4 98,900; do. do. IX. B. 10 4 98,900; do. do. X. B. 10 4 98,900; do. do. XI. B. 10 4 98,900; do. do. XII. B. 10 4 98,900; do. do. XIII. B. 10 4 98,900; do. do. XIV. B. 10 4 98,900; do. do. XV. B. 10 4 98,900; do. do. XVI. B. 10 4 98,900; do. do. XVII. B. 10 4 98,900; do. do. XVIII. B. 10 4 98,900; do. do. XIX. B. 10 4 98,900; do. do. XX. B. 10 4 98,900; do. do. XXI. B. 10 4 98,900; do. do. XXII. B. 10 4 98,900; do. do. XXIII. B. 10 4 98,900; do. do. XXIV. B. 10 4 98,900; do. do. XXV. B. 10 4 98,900; do. do. XXVI. B. 10 4 98,900; do. do. XXVII. B. 10 4 98,900; do. do. XXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. XXIX. B. 10 4 98,900; do. do. XXX. B. 10 4 98,900; do. do. XXXI. B. 10 4 98,900; do. do. XXXII. B. 10 4 98,900; do. do. XXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. XXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. XXXV. B. 10 4 98,900; do. do. XXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. XXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. XXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. XXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. XL. B. 10 4 98,900; do. do. XLI. B. 10 4 98,900; do. do. XLII. B. 10 4 98,900; do. do. XLIII. B. 10 4 98,900; do. do. XLIV. B. 10 4 98,900; do. do. XLV. B. 10 4 98,900; do. do. XLVI. B. 10 4 98,900; do. do. XLVII. B. 10 4 98,900; do. do. XLVIII. B. 10 4 98,900; do. do. XLIX. B. 10 4 98,900; do. do. L. B. 10 4 98,900; do. do. LI. B. 10 4 98,900; do. do. LII. B. 10 4 98,900; do. do. LIII. B. 10 4 98,900; do. do. LIV. B. 10 4 98,900; do. do. LV. B. 10 4 98,900; do. do. LVI. B. 10 4 98,900; do. do. LVII. B. 10 4 98,900; do. do. LVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LIX. B. 10 4 98,900; do. do. LX. B. 10 4 98,900; do. do. LXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXX. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXXI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXIV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXV. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVI. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVII. B. 10 4 98,900; do. do. LXXXXXXXVIII. B. 10